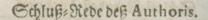


## Die Schluße Rede deß Authon wider seine Lästerer.

Se Lo habe ich durch Gottes Gnadi Benstand/dise neue langst verheissener tion meiner neuen Medicinisch Ch fchen Compositionen/an vielen Sticken ver ret/und erweitert/mit groffem Steiß und Auffi d amienichts untauglichs ober Mangelhafftes ein fomme/su End gebracht/welche erweiterter an vielen Studen gemehrte Edition, ob fie mel Quarheitsgrund alfo befraffen ift/daß fie nicht den bloffen Eitul eines edlen Schaffes und Chin fchen Zeughaufes/auf welchem allerhand Wa wider allerlen Buffand def Leibs und Gebrechte teiten zu gebrauchen/ fonnen genommen werde fondern vielmehr im Berchund mit der Thatfe ften / folchen Rahmen trägt/ und behaupten wie fo sweiffele ich doch gar nicht / daß ich nicht am meine Steifler / oder fürwinige Rluglinge habe werde/welche bald difes/bald jenes in difem Bud als die neidige Sund/anbellen/und tadlen / ja nich allein das Buch / fondern auch den Authoremum Urheber felbften freventlich antaften werden. Da weil fie difes Werch fo fur und an fich felbften gu und von allen rechterfahrnen und verftandigen Medicis hoch gehalten und gepriefen ift/ und mit ifren gifftigen Eaftersungen nicht beschmeiffen ober verwerffen tonnen/werden fie fich an mich den Ut-

heber





erweisen und darthun tonte/ wie welt es and vor mit/ nicht allein in diser/ sondern auch ind dern Künsten/ben ebener massen wenig und gem gen Jahren gebracht haben / was großen Dub und tob ein jeder insonderheit ihme dardurcht worben: will ich doch dessen alles geschweigenum anjeho von meiner Arbeit/so mit durch Gottes En glücklich gerathen/nur wenig reden.

Dicfelbe ift mich swaz / wie ich felbsten befenn muß / febr hart und schwehr antonimen / aber Gottes Gnad ift es mir endlichgelungen / alfoil ich dife Stuck fo ich auf dem Liecht der Gna Bottes und der Datut / mit groffem Untoften funden und gemacht / auch in viel und manchel Zuständen/ an Fürsten und Herren / bewährtm que befunden/wohl hab/ der Dachtommenheit in beffen / in offentlichen Zeuck herauß geben dorffe welche anjeso bereits an Zag gegebene Gruck fol mifginftige Deidharten mir ferner abfrzechen/m auch anderen zuschreiben werden/wolan / fo zeie fie miz/ von welchen folche erftlich erfunden / un mir fenen mit getheilet worden? Welche Darth ung und Beweifung/ dieweil fie ihnen nicht gel gen/und von ftatten geben will / brechen anderehe für/wollen difer vorigen verleumbder Gach verbe fern/und geben füz/was ich in difem meinem ber lichen Werch/ fo ihrer eigenen Bekanntnuß nach mehr als lobwindia ift/herfurgebracht und geleifte habe/das habe ich alles/ auf Eingeben eines Spirit familiaris, das ift/eines heimlichen und fonderliche Beiftes zu wegen gebracht und erfunden. Di awar redeten recht von der Gache / wann fie dud difen heimlichen und fonderbaren Geift verftunde



men und gewissenhafften Leuthen familiar und gemein ist / welcher alles in allen Menschen würdet/ von welchem/ und durch welchen / und in welchem alle Dinge senn; in welchem wir leben/weben/und senn / aus dessen Antrieb auch die Heidnische Poeten ihre Gedicht gemacht haben. Daher jener Poet also schreibet:

Est Deus in nobis, agitante calescimus illo, Sedibns æthereis Spiritus ille venic.

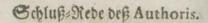
Umb welchen wir auch/ daß er allgeit uns familiaris oder gemein sene und bleibe / Gott täglich innbrunffia anruffen und bitten follen; wann fie fürs andere auch durch difent Spiritum familiarem wolte verftehen den jenigen Beift / welcher von dem heiligen und allmachtigen Beift herfompt/ und einem jeden Menschen angebohren wird / welchen Beift danns fo ein Mensch nicht in allen seinen Wercken / Deden und Gedancken täglich zu Rath fragte! wurde ein schlechter Unterscheid zwischen folchem Menfchen und einem unvernünffeigen Dibe oder Klon und Stock gefunden werden. Aber hie ift letchte lich abzunehmen/was dife lofe euch für einen familiarem und geheimen Spiritum andeuten wollen/ nemblich den jenigen teuffelischen Beift / der fich leichtfertigen/und Gottsvergeffenen Menfchen / fo feinen-beimlichen Eingebungen nachhängen/ etwann su Dienft ergibt / bald in Ernftallen/bald in Mina/ bald in andere Derther ein Zeitlang einfchlieffen/fauffen und verfauffen/und hin und wieder schiefen laft/mit hochster Gefahr Leibes und der Seelen. Golche Werleumbder aber und tafferer/ mel=

## Chlug-Rede def Authoris.

welche dife meine Baben/die mir Bott gegeben/un von mir nicht anderft/als ju Gottes Ehre und leh und def Nachsten Wohlfahrt / gebraucht werden dem Teuffel zueignen / fertige ich aus innigliche Zuversicht gegen Gott dem allwissenden Bergen fündiger/und meinem unversehrten guten Gemil fen nicht anderft ab/als wie Chriffus das Zeuffels geschmeiß/die Phariseer/die nicht ohne groffe Bo teslafterung furgaben / En treibe die Teuffel durch Beelzebub aufleingetrieben bat. Dann der leibi ge Satan / welcher ein Urheber alles bofen für fic felbsten ift/und nichts dann bofes und Ubels anfif tet/ob er wohl unter dem Schein def Buten / bis weisen etwas Gutes zu vollbringen will angefebe fenn/ richtet er doch folches alles ju der Menfcha jeitlichem und ewigem Berderben. Dahero gleich wie die jenige / fo difem unfauberen Sollen-Beif Die jenige Gaben/welche GDEE su ber Menfchen Deil verordner und gnadiglich verlieben hat / aus Phartfeifchem Reid zufchreiben / billich auch den rechten Rahmen von difem laftergeift betommen und rechte Teuffelstinder genennet werden me gen : alfo werden fie auch/wo fie nicht Buffe thun ber ewigen höllischen Straffe nicht entgeben.

Neben disen muß ieh auch noch eine andere Aut der Namenschänder / nemblich die haute Cenfores erfahren / die nach ihrer angebohrnen Bermessenheit und Unschamhasstigteit/mit weleher sie alles /was von andern hertompt/anfallen/antasten/ und zutadlen wissen / nichts weder das / so von ihnen hertompt / hoch halten / das ander aber alles/ auch die sreve Künsten / mit ihren Urhebern und Liebt abern/welche sie doch faum einmahl nur oben





renen/cabalistischen Figuren/ Labeln/ Desaub erungen/und andern Teussels-Künstlein/ (mit mit chen doch solche Personen sehr prangen/und selby stür die geheimiste Chymische Ursney ausgeben

willcuriret und gehellet haben.

Aber was sancte ich viel mit difen schlimm Befellen/ Klüglingen und unnügen Marchichm ers-Befind/ fie fennd rechte Spigmauß / und va rathen fich mit ihrem eigenen Gefang / verdiene mit ihrem unbesonnenen Critifieren anders nicht als den Lohn Midæ, (welcher mit gleicher Berme) fenheit von dem hochweiseften &Det Phoboe folch unbefonnen Urtheil gefälle/) namlich gute lan ge Efels. Dhren. Dis ift gewiß the verdiente Lohn/ mit diefem mogen fie prangen / und vor an dernangesehen senn / und vor Kunftmeifter et fant und verehrt werden/ es wirds ihnen nieman mifgennen. 3ch aber will nach meinem Zalen das mir von GDEE gegeben / su der allgemeinen Arnen Rugen/ und deß guthergigen Lefers From men/alles gern und willig anlegen / umb welcher Urfach bann Ich auch folche lofe Befchwas ber & ftermauler nicht gescheuet / sondern auf Begehren hoher und recht verständiger Leuth/ diese meine Arbeit laffen an das Zage Liecht tommen. Dann ob 3ch swar folches Unfange/ allein zu meinem täglichen Bebrauch und Privat - Praxin gufamenge tragen habe / damit ich folche / bu Land und Dauß/ woes vonnothen ware / tonte benhanden haben. Dabe ich doch endlich auff innständiges Begehren vieler / der vornehmften und vortrefflichften Medico-



